

Kirche in altwürttembergischem Stil

Die Geschichte der evangelischen Michaelskirche in Schnaitheim reicht bis ins 10. Jahrhundert zurück. Mauerreste aus dieser Zeit, ein tiefer Brunnen und die Lage der Kirche – sie steht nicht im Dorf, sondern am nördlichen Ortsrand, leicht erhöht und von einer Mauer umgeben – lassen darauf schließen, dass es sich damals um eine Art Kirchenburg handelte. Zum Schutz vor den gefürchteten ungarischen Reiterscharen, die auch ins Brenztal einfielen, hatte König Heinrich I. (876-936) angeordnet, Klöster und Kirchen durch Schutzwälle, Palisaden und Türme wehrhaft umzubauen. Der Name St. Michael, erstmals 1345 urkundlich erwähnt, könnte zwei Ursprünge haben: Auf ehemaligen heidnischen Kultstätten wurden gern Michaelskirchen errichtet oder St. Michael wurde gewählt, weil die Schlachten gegen die Ungarn (933 und 955) unter seinem Patronat siegreich verlaufen waren.

Bis 1807 bewachte ein massiger Turm den Zugang zum Kirchhof, seither ersetzt ihn ein schlichter Torbogen. Der Haupteingang führt über eine Empore. Die einschiffige Kirche in altwürttembergischem Stil wurde wohl zwischen 1470 und 1480 erbaut. Ein Indiz dafür ist der Guss der ersten Kirchenglocke im Jahr 1484, die bis heute, also schon 526 Jahre lang, zum Gebet ruft. 1489 kam eine zweite Glocke dazu, die später jedoch nach Steinheim verkauft wurde.

1534 wurde das Herzogtum Württemberg – und damit die Michaelskirche – evang-

lisch. Während des Dreißigjährigen Krieges fiel das Oberamt 1635 zurück an die katholische Kirche, nach dem Westfälischen Frieden wieder an die protestantische. Von 1743 bis 1746 amtierte der berühmte Theologe und Pietist Friedrich Christoph Oetinger (1702-1782) in Schnaitheim.

Im Zuge der Innenerneuerung 1668 erhielt die Michaelskirche ringsherum eine Empore. Die farbenprächtigen Bilderzyklen an den Brüstungen der Empore zeigen Gestalten des Alten und Neuen Testaments, einen Apostelzyklus mit Glaubensbekenntnis sowie Motive aus einem Regensburger Andachtsbuch und einem von Johann Arndt aus Riga.

Ein weiterer Blickfang ist die aus der Barockzeit stammende Kanzel mit Engelsfigur als Träger, reichen Verzierungen und mehreren Wappentafeln. Ebenfalls dem Barock zuordnen lässt sich der Orgelprospekt von 1712 an der Nordseite. Der Altarbereich wurde mehrfach verändert. Seit 1987 hängt über dem „Tisch des Herrn“ ein Holz-Kreuzifix aus dem Jahr 1710. Links vom Altar steht ein schlichter Taufstein. Die Holzkassettendecke von 1724 vermittelt ein Gefühl von Geborgenheit. Interessant sind das „Hungerbild“ von 1817 sowie die gusseisernen Grabplatten in und an der Kirche, die viel über die hier begrabenen Adelsfamilien verraten.

Die evangelische Kirchengemeinde Schnaitheim, betreut von Pfarrer Joachim Schmid, hat heute etwa 4.000 Mitglieder.





REGIONAL

KOMPETENT

ZUVERLÄSSIG

KREATIV

LEISTUNGSSTARK

FLEXIBEL

LOYAL

tempoZEITARBEIT

Mit tempo zum Erfolg

tempoZeitarbeit GmbH
 89518 Heidenheim · 07321-925060 · hdh@tempozeitarbeit.de
 89073 Ulm · 0731-14020760 · ulm@tempozeitarbeit.de